

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der Gratis-Beilage
„Der Sonntag-
Post.“
Beispielpreis
pro Quartal
im Beleg Nagel
90 S
ausserhalb desselben
K 1.10.



Einrückungspreis
für Kleinzeile und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pfg.
bei mehrmal. je 6
auswärts je 8 Pfg.
die 1/2spaltige Zeile
oder deren Raum.
Bewerben:
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 176.

Man abonnirt auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 12. November

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1899.

In Schhausen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Landesnachrichten.

* Altensieig, 11. Nov. (Wann beginnt das neue
Jahrhundert?) In Hoffmanns mathematischer Zeit-
schrift erschien in diesem Monat eine kleine Abhandlung,
welche die vielumstrittene Frage über den Anfang des nächsten
Jahrhunderts in einfacher Weise löst. Der Gedankengang
ist im wesentlichen folgender: Man denke sich den Zeit-
raum von je einem Jahr in einzelne Teile zerlegt. Nun
müßten offenbar im ersten Jahre unserer Zeitrechnung vom
Beginn an zunächst 0,1 Jahre, dann 0,2 Jahre, 0,3, 0,4
u. s. f. 0,9, endlich auch 0,999 . . . Jahre verfließen,
ehe das 1. Jahr zu Ende war. Also waren bei Beginn
des 2. Jahres 0,999 . . . oder rund 100 Jahre und am
Ende desselben 1,999 . . . Jahre verlossen. Das 3. Jahr
begann, nachdem 1,999 . . . oder rund 2,00 Jahre und
endigte, nachdem 2,999 . . . Jahre vorüber waren. Dar-
aus folgt, daß das 1900ste Jahr seinen Anfang nahm, als seit
Beginn der Zeitrechnung 1899,00 Jahre verlossen waren
und wird endigen, wenn 1899,999 Jahre vorüber sind.
Dies ist aber der Fall am 31. Dezember 1899 unmittelbar
vor Mitternacht und in diesem Zeitpunkt selbst angelangt,
haben wir genau 1900 Jahre hinter uns. Das neue
Jahrhundert muß daher mit dem 1. Jan. 1900 beginnen.

* Bad Teinach, 9. Nov. Hofrat Dr. Buren zeigt
im „Schwäb. Merkur“ an, daß er seine nun 32 Jahre hin-
durch bestandene Verbindung mit dem Badhotel gelöst habe;
jedoch noch wie vor in Teinach praktiziere und dafür Sorge
tragen werde, daß vom Frühjahr an auch jenerhin Wasser-
kurgäste entsprechende Aufnahme finden werden.

* Neuenbürg, 9. Nov. Der 80 Jahre alte Schu-
machermeister Pfrommer von hier stürzte sich gestern während
eines Ausganges unwohl und legte sich auf eine Staffel,
von der er jedoch infolge rasch zunehmender Schwäche
berunterstürzte und sich eine bedeutende Kopfverletzung zuzog.
Nach einigen Minuten war Pfrommer eine Leiche. Ein
Schlaganfall hatte den jähen Tod des trotz seines hohen
Alters noch sehr rüstigen Mannes herbeigeführt.

* Ein Brautpaar in Thaleim bei Rottenburg wollte
Hochzeit machen, alles war gerichtet, die Geladenen anwesend,
doch des Bräutigams erforderliche Schriftsachen zum Hoch-
zeitmachen fehlten noch. Tags zuvor hatte man schon Ein-
drücke geschickt, jetzt telegraphierte man noch, doch das
Nötige kam nicht. Der Bräutigam machte sich nun auf
den Weg, um per Bahn fortzufahren und die Schriften selbst
zu holen. Als er etwa eine halbe Stunde fort war, kamen
die Schriften per Post an. Jetzt hieß es, schnell den
Bräutigam suchen. Ein benachbarter Radfahrer begab sich
auf die Suche nach dem verlaufenen Bräutigam, den er
glücklicherweise in Heilbronn fand. Und so konnte dann
abends noch die Trauung vorgenommen werden. Nach den
ausgestandenen Sorgen und Strapazen freute man sich doppelt
und die Häufchen wurden auch doppelt groß.

W. Stuttgart, 10. Nov. Selten wohl hat sich der
große Königsbau so außerordentlich gefüllt, wie gestern
abend zu dem Vortrag des Dozenten an der Humboldt-
akademie in Berlin Jens Lüben über den „Untergang der
Erde am 13. November 1899.“ Die Hall'sche Prophe-
zeiung von dem Zusammenstoß der Erde mit dem Kometen
des Jahres 1866 I, die in Wahrheit keine Prophezeiung
sondern eine astronomische Berechnung ist, hat — so führte
der Vortragende aus — viele Gemüter beunruhigt, und ein
Stücklein dieser Unruhe ist sogar bis nach Stuttgart hinein-
gedrungen, sonst hätte ja die Zuhörerschaft keine so außer-
gewöhnlich große sein können. An der Hand einer Reihe
von ganz vorzüglichen Lichtbildern führte der genannte und
geistreiche Redner seine Zuhörer in das Gebiet der Astronomie
ein, indem er zeigte, wie die Welten entstehen und wie sie
vergehen. Unseren Anschauungen über die Entstehung der
Welten liegt bekanntlich die Kant-Laplace'sche Theorie zu
Grunde, die einen großen Feuerball als Ursprung annimmt,
von dem sich infolge der Rotation die einzelnen Körper ab-
gelöst haben und allmählich erkaltet, bezw. noch im Er-
kaltungsprozeß begriffen sind, eine Theorie, durch die auch
die Ringbildung, welche wir besonders am Saturn wahr-
nehmen, eine genügende Erklärung findet. Auf diese Weise
ist auch unsere Erde entstanden, und sie hat viele Millionen
von Jahren existiert, ohne daß Menschen auf derselben lebten.
Am 13. November wird nun tatsächlich ein Zusammenstoß
unserer Erde mit dem genannten Kometen stattfinden, der
aber für den Bestand der Erde ohne jeglichen Einfluß sein
wird. Die Kometen sind solch flüssige Körper, daß wir
durch sie hindurch sogar noch Sterne wahrnehmen können,
was uns schon bei leichten Rauchwolken nicht einmal mehr
möglich ist. Die Kometen müssen also noch flüchtiger sein,

als die leichtesten Rauchwolken und daraus folgt schon,
daß ein solcher Körper unserer Erde nichts anhaben kann.
Der Zusammenstoß, der übrigens alle 33 Jahre stattfindet
und in den Jahren 1866, 1833, 1799, in diesem Jahre
mit besonders schönen Begleiterscheinungen und nachweisbar
noch 1766 stattgefunden hat, äußert sich für unsere Wahr-
nehmung durch einen prächtigen Sternschnuppenregen, der
in der Zeit von 3—6 Uhr morgens wahrzunehmen sein wird.
Darnach liegt kein Grund vor, dem 13. November mit be-
sonderem Bangen entgegenzusehen, insbesondere sind zu
verwerfen jene kindischen Vorstellungen von dem Zusammen-
bruch der Erde, wie sie schon in Bildern dargestellt und
zur Einwirkung auf hierfür empfängliche Gemüter bestimmt
worden sind. Freilich wird auch für die Erde einmal eine
Sterbestunde schlagen, aber über diese letzte Stunde wird
der Schleiter des Geheimnisses gebreitet sein. Wie die Erde
schon Millionen von Jahren bestanden hat ohne Menschen,
so wird sie auch noch bestehen Millionen von Jahre ohne
solche; und kein menschliches Auge wird jene geheimnisvollen
Vorgänge mehr schauen, die den Untergang des Himmels-
körpers herbeiführen, auf dem wir wohnen. — Die klaren und
jornvollendeten Ausführungen des Redners waren von großem
Beifall begleitet, und sicherlich ist mancher der Zuhörer und
auch manche Vertreterin des schwächeren Geschlechts mit
leichterem Herzen von dem Vortrag weggegangen und hat
ruhiger geschlafen in dem befriedigenden Gefühl, daß die
gefährdeten Folgen nicht eintreten werden.

W. Stuttgart, 10. Nov. In zwei Vorträgen, am
3. und 10. November, hat der Karlsruher Professor Dr.
R. Fütterer vor einem erlesenen Publikum im handels-
geographischen Verein eine anschauliche Schilderung seiner
Forschungsergebnisse durch Central-Asien, Nordost-Tibet und China
gegeben. Die genannten Gebiete haben mutigen und er-
fahrenen Forschern noch einen weiten Spielraum zur Vertiefung
gelassen und man darf sagen, die Expeditionskreise, von der
Professor Fütterer in diesen beiden Vorträgen eine eingehende
Beschreibung gab, hat ein gut Stück beigetragen, nicht in
das geheimnisvolle Dunkel zu bringen, das noch über den
centralasiatischen Ländern, besonders über Tibet liegt, zu-
mal wir die ungeheuren Schwierigkeiten in Betracht ziehen
müssen, mit denen der Forschungsreisende in jenen Gegenden
zu kämpfen hat, sei es, daß die Gegend selber ihm solche
bereitet, oder aber, daß er in stetem Kampfe mit den Be-
wohnern der Länderstrecken lebt und keinen Augenblick vor
deren räuberischen Ueberfällen sicher ist. Dr. Fütterer hob
als Grund der bis heute so streng durchgeführten Abgeschlossen-
heit jener Völkerstämme neben den natürlichen Hindernissen
den hervor, daß die Lamas, die den gesamten Handels-
verkehr in der Hand haben, diesen sich nicht entwinden lassen
wollen, sondern eiferfüchtig darüber wachen, daß ihnen diese
Einnahmequelle nicht verstopft wird. Für uns kommt jenes
Land besonders aus dem Grunde in Betracht, weil es unter
Umständen als Hinterland der großen Kohlengebiete von
Schantung noch hätte von Bedeutung werden können. Allein
davon, daß dasselbe für den Europäer noch einen besonderen
Wert erhalten könnte, kann nach den Ausführungen des
Vortragenden keine Rede sein.

* (Verschiedenes.) In der A. Leuzschschen Baum-
wollspinnerei in Urach geriet der Arbeiter Ruf von Witt-
lingen in die Transmision. Der Bedauernswerte, dem
beide Füße herausgerissen wurden, war sofort tot. Er
hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

* Berlin, 10. Nov. Der deutsche Fleischerverband
versendet ein Flugblatt „Die wirtschaftliche Lage der deutschen
Landwirtschaft mit Bezug auf die Bewertung ihrer Vieh-
produktion durch das deutsche Fleischergewerbe.“ In diesem
Flugblatt wird die Interessengemeinschaft von Landwirtschaft
und Fleischerlei kräftig betont und die amerikanische Fleisch-
einfuhr, wie sie von dem dortigen Fleischtruff mit Hochdruck
betrieben werde, als die Hauptgefahr bezeichnet. Der Fleischer-
verband begrüßt die von den österreichischen Fleischern aus-
gegangene Anregung, einen kontinentalen Kongreß zur Be-
ratung gemeinsamer Maßregeln gegen die amerikanische Fleisch-
einfuhr zu berufen, und bezeichnet dann das im Entstehen
begriffene deutsche Fleischschutzesetz als das Feld, auf dem
sich Bauern und Fleischer mit dem amerikanischen Fleischtruff
zu messen haben würden.

W. Berlin, 10. Novbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“
meldet: In der heutigen Sitzung des Kolonialrates teilte
Direktor v. Buchta mit, daß zwischen der Reichsregierung
und der African-Transcontinental-Telegraph-Company am
15. März bezw. 28. Oktober ein Vertrag abgeschlossen wor-
den sei, welcher die Company ermächtigt, eine afrikanische
Nordafrikatelegraphenlinie von Cap-Kairo durch Ostafrika zu
legen. Unter den Bedingungen befinden sich folgende: Der

Bau erfolgt auf Kosten der Gesellschaft und muß innerhalb
5 Jahren fertig gestellt sein. Die Company hat zwischen
den beiden Stationen an den Grenzen und Rhodesia und
Britisch Ostafrika einen Draht einzulegen, welcher dem
Telegraphenverkehr von Deutsch-Ostafrika dient. Die Regier-
ung behält sich das ausschließliche Recht vor, Telegraphen-
stationen zu errichten und zu betreiben und sichert sich eine
Kontrolle durch beliebige Einleitung von Drähten in diese
Stationen. Nach 40 Jahren ist die Regierung berechtigt,
die Linie unentgeltlich zu übernehmen.

Ausländisches.

* Wien, 9. Nov. Zwischen der österreichischen Re-
gierung und der Staatsschuldenkommission des Reichsrats
ist ein Konflikt ausgebrochen. Die Regierung verlangte,
daß die Kommission das für Zwecke der Valutaregulierung
gebundene Gold an sie ausfolge, damit es der Oesterreichisch-
Ungarischen Bank für die Einlösung der Staatsnoten über-
geben werden könne. Die Kommission lehnte dieses Ansuchen
der Regierung ab, weil eine Verfügung über das Valuta-
gold ohne Zustimmung des Parlaments unmöglich sei und
die Valutagesetze nur auf Grund des Paragraphen 14 ohne
Zustimmung des Reichsrats veröffentlicht worden seien.

W. Paris, 10. Nov. Im „Palais Luxembour“ er-
reichte sich heute nachmittag ein erster Zwischenfall. Im
Zeugensaale griff ein im Auftrage Subrins geladener Camelot,
namentlich Rinder, einen andern Zeugen, den er für einen
Sicherheitsbeamten hielt, thätlich an und schlug ihn. Als
die städtischen Gendarmen ihn festnahmen, zog er einen Revolver
aus der Tasche. Nur mit Mühe gelang es, ihn auf das
Polizeibureau zu bringen.

W. Paris, 10. Nov. Beim Verlassen des Palais
Luxembourg veranstalteten einige Zeugen, welche erst auf
erneute Verladung wieder zu erscheinen haben, verschiedene
Rundgebungen. Mehrere bereiteten Rochefort eine Ovation
und sangen die Marseillaise. Die Polizei zerstreute schließ-
lich die Menge.

* Paris, 10. Nov. Die heutige Sitzung des Staats-
gerichts wurde bisher ausgefüllt durch den Aufruf der Zeugen,
die einzeln an der Tribüne vorbeiziehen. Viele, darunter
auch Rochefort und Oberst Monteil reden dabei laut zu der
Versammlung, andre schrien: Hoch die Armee! Rieder
mit den Juden! Aus dem Zeugensaal hört man wieder-
holt patriotische Gesänge herüberschallen. Präsident und
Staatsanwalt drohen stets mit Strafen, ohne bisher Ernst
damit zu machen.

W. London, 10. Nov. Dem Reuterschen Bureau
wird aus Auckland von gestern gemeldet, Nachrichten aus
Apia vom 31. Oktober zufolge war die Lage auf Samoa
zu jener Zeit befriedigend. Die Eingeborenen erwarten das
Ergebnis des Berichts der Kommission ruhigeren Geistes,
als sie vorher gezeigt hatten.

* London, 10. Nov. Eine Depesche des Generals
Buller aus Kapstadt vom 9. ds. abends besagt: Eine
Taubenpostmeldung von General Witte berichtet, daß die
Beschließung von Ladysmith mit weittragenden Geschützen
fortgesetzt werde. Die Engländer hätten täglich einige Ver-
luste, doch sei kein ernstlicher Schaden angerichtet worden.
Die Verschanzungen der Engländer werden täglich stärker,
Lebensmittel seien reichlich vorhanden. Das Datum der
Taubenpost giebt Buller nicht an.

* London, 10. Nov. Diesige Blätter melden, daß
Befehl zur Mobilmachung eines Belagerungs-Geschützparkes
ergangen sei.

* New-York, 9. Nov. Die hiesige Presse nimmt das
Samoa-Abkommen im Ganzen günstig auf und macht gegen
den Beitritt der Vereinigten Staaten keine ernstlichen Bedenken
geltend. Die „New-York Tribune“ begrüßt das Abkommen,
weil es eine Annäherung der drei Mächte England, Amerika und
Deutschland bedeute. Die deutsche „New-Yorker Staats-
zeitung“ hebt das glänzende diplomatische Geschick und die
Fähigkeit des Staatssekretärs Grafen Bülow hervor, wodurch
es gelungen sei, ohne Pressionsmittel einen großen Erfolg
zu erringen.

Verantwortlicher Redakteur: E. Rieker, Altensieig.

Wer Seide braucht verlange Muster
von der
Hohensteiner Seidenweberei Lohe
Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Spezialität:
Brautkleider. Von 65 Pfg. bis 10 Mk. das Meter.



Baumaterialien-Empfehlung.



Hohle Gewölbsteine

für Stallungen, Souferrains, Ciskeller u. s. w., leicht widerstandsfähig gegen Feuchtigkeit, tragfähig und feuerfester;

Flur- und Kücheplatten
gelb und schwarz;
Dachpappen

Carbolinum;
Schwemmsteine, Meter-
und Raminsteine;
feuerfeste Backsteine;

Mannheimer, längst bewährter

Portland-Cement

billig trotz Aufschlag.



große und kleine
Backofenplatten;
Ludovici-
Doppelfalzziegel
Cement- und
Steinzeugröhren;
Ramin- und Dunstaufsätze;



Bei Abnahme von Waggonladungen
Fabrikpreise.

G. Kirn, Baumaterialien-Handlung, Altensteig.

Ettmannweiler.

Zwangsverkauf.

Am Montag den 13. Nov. ds. Js.
nachmittags 2 Uhr
verkauft der Unterzeichnete gegen
bare Bezahlung:

Ca. 35 Ztr. Kartoffeln
1 Paar Fäuferschweine
1 Leiterwagen samt Zugehör
1 Futterschneidmaschine
1 Rübenschneider
ca. 200 St. Habergarben
ca. 70 St. Roggenarben
ca. 30 Ztr. Ohmd

wozu Kaufsliebhaber eingeladen wer-
den. Zusammenkunft beim „grünen
Baum.“

Ehinger, Gerichtsvollzieher.

Altensteig.

Ein jüngerer

Schreiner

findet sofort dauernde Arbeit bei

W. Klapper

Schreiner.

la. 1899er Bergwein

aus reinem Traubensaft

300 Lit. à Mt. 35

600 Lit. à Mt. 34

5000 Lit. à Mt. 32

ab Bahnhof Colmar

Gustav Schmidt & Sohn.

Gebr. Stollwerck

27 Hofdiplome

63 Preismedaillen.

Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

Köln - Berlin - Wien - Breslau
München - Amsterdam - Brüssel - London
Praag - New-York - Chicago.

Die Ansicht

Kathreiner's Kneipp-Walztee sei nichts Anderes
als gewöhnlich gebrannte Gerste, ist durchaus
unzutreffend.

Während solche Gerste ein jedes, brenzlich
schmeckendes Getränk liefert, besitzt der echte
„Kathreiner“ infolge seiner patentierten Her-
stellungsmethode Geschmack und Aroma des Bohnen-
kaffees in hohem Grade, ist äußerst schmackhaft
und dabei gesund!



Pechschwarz

wie Rahengeseide wird die Wäsche,
aber Dr. Tompson's Seifenpulver
wäscht sie wieder weiss wie frisch ge-
fallener Schnee; sein Erkennungszeichen
und Symbol ist der blendende
Silber-SCHWAN.
Alleiniger Fabrikant:
Ernet Sieglin, Düsseldorf.

In Altensteig zu haben bei Pauline Suob und J. Würster.

Kalender für 1900

empfehlen

W. Kiefer.

U racher Kirchenbau-Geldlotterie.

Ziehung am 29. November 1899. Haupt-
gewinn Mark 15 000. Gesamtgewinn Mk. 40 000 bar.
Lose à M. 1, 13 Lose à M. 12, Porto u. Liste 25 J empfiehlt
die Generalagentur **Oberhard Fezer, Stuttgart.**
Hier zu haben bei der Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiger Ökonomie- knecht

und eine fleißige
Dienstmagd

können bis Weihnachten eintreten.

Bei wem?
fragt die Red. d. Bl.

Streng rechte u. billige Gänsefedern!

In mehr als 150 000 Exemplaren im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsehaare, Schwanzfedern, Schwanz-
bäume u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Da-
cken. Reinheit u. beste Reinigung garantiert!
Blau, Weiss, Schwarz u. Blau für 0,60; 0,80;
1,00; 1,20, Weiss Goldbäume 1,00; 1,20, Gold-
farbener Goldbaum 2; noch 2,50, Silberweisse
Gänse u. Schwanzfedern 3; 3,50; 4,50, Sil-
berweisse Gänse u. Schwanzbäume 3,50; 4;
5; 10. A. Göt. schwarze Gänsebäume 2,50; 3;
Weissbäume 3; 4; 5. A. Jedes beliebig. Quan-
tum liefert gegen Nachnahme! Hochgefeiltes
verfügbare auf unterer Rollen zurückzusenden.

Pecher & Co.

In Harford Nr. 39 in Eßlingen.
Graben u. nördl. Weidmühl, auch über
Bettstoffe, Möbel u. Porzellan. Angenehm bei
Prüfung für Heben-Graben empfohlen!

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Pacht-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Pergament-Papier in Rollen und Bogen sowie ge- schnitten bei

W. Kiefer.

Neueste Nachrichten.

W. Berlin, 11. Nov. Die Morgenblätter melden aus Spandau:
Der Oberfeuerwerker Edmann wurde verhaftet. Er soll Zeichnungen
von Geschütz-Konstruktionen bei Seite geschafft haben.

W. London, 11. Novbr. Ein Armeebefehl macht bekannt, die
einberufenen Reservisten haben vor dem 20. November bei den Fahnen sich
zu stellen. Ein weiterer Armeebefehl ordnet die sofortige Mobilisierung
der 60. Infanteriedivision für den Dienst in Südafrika an.

W. Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Das Schiff „John“,
von Hull nach Landstoon bestimmt, ist in der Nordsee gesunken. Der
Kapitän und der Steuermann wurden gerettet, 12 Matrosen sind ertrunken.

W. Livorno, 11. Nov. Gestern abend um 9 Uhr 42 Min. wurde
hier ein sehr starkes Erdbeben verspürt. Die Bevölkerung flüchtete er-
schreckt auf die Straßen und auf die Plätze.

